

H**USACHER**
LESE
LENZ

„Sprachränder/Rändersprachen“

21. Hausacher LeseLenz

27. Juni – 6. Juli 2018

2

1

H **USACHER**
LESE
LENZ

Eintritt, wenn nicht anders vermerkt:
jeweils 5 Euro
Dauerkarte 10 Euro

Schüler*innen **Eintritt frei**

www.leselenz.com

Begleitend zum Hausacher LeseLenz:
Ausstellungen
Veranstaltungen in den Hausacher Kindergärten und Schulen
Mehrere Angebote an Schreibwerkstätten

INHALT

Autor*innen	6		
Veranstaltungsorte	7		
Mittwoch , 27. Juni 2018	8	Montag , 2. Juli 2018	48
Schwarzwaldkrimi der Mittelbadischen Presse		Ins Erzählen eingehört II	
Donnerstag , 28. Juni 2018	10	Dienstag , 3. Juli 2018	52
Begrüßung der Hausacher Stadtschreiber*innen		„Es war einmal Indianerland“	
Freitag , 29. Juni 2018	16	Mittwoch , 4. Juli 2018	54
LeseLenz-Preis der Thumm-Stiftung Eröffnungsveranstaltung		Lesung für Alle	
Samstag , 30. Juni 2018	20	Donnerstag , 5. Juli 2018	57
Nägele mit Köpf Versopolis · Vom poetischen W:ort I Ins Erzählen eingehört I		Lyrik-Symposium und Abendlesung	
Vom poetischen W:ort II Beat	22	Freitag , 6. Juli 2016	63
Sonntag , 1. Juli 2018	40	Die verkuppelten Worte	
Matinee Burgerleben (für Kinder) Rathaus-Lesung: Im Fokus Weltlese		Werkstätten	65
		Moderationen	67
		„kinderleicht & lesejung“	74
		Stadtplan	76
		Dankeschön	78
		Sponsor*innen	79

Autor*innen

Doğan Akhanli (TR / D)

Marcel Beyer (D)

Nico Bleutge (D)

Bas Böttcher (D)

Timo Brandt (D / A)

Fabian Burstein (A / D)

Arno Camenisch (CH)

Katharina J. Ferner (A)

Sascha Garzetti (CH)

Sabine Gruber (I / A)

Stefanie Höfler (D)

Mererid Hopwood (Wales)

Maarten Inghels (B)

Markus Manfred Jung (D)

Maren Kames (D)

Dževad Karahasan (BIH)

Andreas Kirchgässner (D)

Richard Kitta (SK)

Aurélia Lassaque (F)

Anne Maar (D)

Nils Mohl (D)

Olaf Nägele (D)

Wolfgang Niess (D)

Christoph Peters (D)

Marion Poschmann (D)

Arne Rautenberg (D)

Barbara Rieger (A)

Barbara Rose (D)

Ulrike Almut Sandig (D)

Simone Scharbert (D)

Thomas Schmid (D)

Stefan Schmitzer (A)

Tibor Schneider (HR / D)

Kathrin Schrocke (D)

Klaus Schuker (D)

Sabine Scho (D)

Christoph Simon (CH)

Michael Stavarič (CZ / A)

Lea Streisand (D)

Tina Stroheker (D)

Chili Tomasson (A)

Tim Trzaskalik (F / D)

Ilija Trojanow (BG / D / A)

Anja Utler (D)

Mikael Vogel (D)

Julia Willmann (D)

Veranstaltungsorte in Hausach



Rathaus Hausach
Hauptstraße 40



Stadthalle Hausach
Gustav-Rivinius-Platz 3



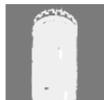
Herrenhaus
Hauptstraße 1



Korb Welzel
Ferdinand-Reiß-Straße 2



Mediathek
Klosterplatz 1



Burg Husen



Kultur-Garage
Netterstraße 22a



Blumen Burkhardt
Eisenbahnstraße 1C



STREITpunkt
Hauptstraße 6



Mostmaierhof
Eisenbahnstraße 40



Klosterplatz Hausach

Mittwoch, 27. Juni 2018, 19:30 Uhr



Kultur-Garage

Schwarzwaldkrimi der Mittelbadischen Presse Eintritt frei

Literarische Gäste: **Katharina J. Ferner** (A) und **Chili Tomasson** (A)

Moderationen: **José F.A. Oliver** (E / D)

Claudia Ramsteiner (D)



Kommissarin Bellaballa ermittelt wieder. Entworfen von Christoph W. Bauer aus Innsbruck und illustriert von Comic-Zeichner Stefan Dinter aus Stuttgart. Ein Fortsetzungskrimi, deren Folgen jeweils unter einem Pseudonym der beteiligten Leser*innen in der Mittelbadischen Presse veröffentlicht wurden. Die letzte Folge des Krimis wird vom Publikum ausgewählt und von Stefan Dinter live illustriert.

© Panoramastudio Int. Ltd.

Katharina J. Ferner (Österreich)

wurde 1991 in Salzburg geboren. Seit 2009 lebt und schreibt sie vorwiegend in Wien. Neben ihren Texten verfasst sie auch Rezensionen für das österreichische Bibliothekswerk, sowie für die junge Literaturzeitschrift & *Radieschen*. Aktuell arbeitet sie im Büro der österreichischen Dialektautor*innen und -archive. Katharina J. Ferner ist Mitglied der IG Autor*innen und der GAV (Grazer Autor*innenvereinigung). 2017 war sie Leselenz-Stipendiatin und Hausacher Stadtschreiberin.



© Mark Daniel Prohaska

Jüngste Publikation:

Wie Anatolij Petrowitsch Moskau den Rücken kehrte und beinahe eine Revolution auslöste. Roman. Verlag Wortreich. Wien 2015

Chili Tomasson (Österreich)

schreibt Gedichte und Geschichten, macht Musik und Filme. Mitbegründer der isländisch/österreichischen Avantgarde-Pop Band *Chili and the Whalekillers* und der Performance-Art Band *Chili Tomasson and the Cinema Electric*. 11 Studio-Alben und Konzerte in Österreich, Deutschland, Frankreich, Island und Großbritannien. 2014 produzierte er mit Katherina Braschel den Kunstfilm *EBENDA*. 2016 wurde ihm das Jahresstipendium für Komposition vom Land Salzburg verliehen. Lebt und arbeitet in und von Wien aus.



© Ciro Rey

An den großartigen Auftritt bei der Abschiedslesung von Katharina J. Ferner im Hausacher Rathaus denken wir gerne zurück.

Donnerstag, 28. Juni 2018, 19:30 Uhr



Rathaus Hausach

Begrüßung der Hausacher Stadtschreiber*innen 2018 / 2019

Eintritt frei

Lea Streisand (D)

Julia Willmann (D)

Timo Brandt (D / A)

Manuskriptlesung: **Barbara Rieger** (A)

Moderationen:

Ulrike Wörner (D), **Robert Renk** (A),

José F.A.Oliver (E / D), **Michael Stavaric̃** (CZ / A)

Hausacher Stadtschreiber*innen 2018 / 2019

Anlässlich ihrer 750-Jahr-Feier hatte die Stadt Hausach in Kooperation mit der Neumayer Stiftung 2009 erstmals zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien im Molerhiisle in Hausach ausgeschrieben. Zum einen in der Sparte „Lyrik oder Prosa“, zum anderen, um den Bereich „Literatur für Kinder und Jugendliche“ zu fördern. Im Jahr 2012 kam das Gisela-Scherer-Stipendium hinzu, das vom Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V. getragen wird.

Die Hausacher Stadtschreiber für das Jahr 2018/19 sind gewählt. Eine dreiköpfige Jury stimmte bei 65 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für **Lea Streisand** (Berlin) in der Sparte Lyrik/Prosa und für **Julia Willmann** (Berlin) im Bereich Kinder- und Jugendbuch, die damit auch gleichzeitig die Poetik-Dozentur des Hauscher LeseLenzes an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zugesprochen bekommt.

Das Gisela-Scherer-Stipendium, das den Namen der LeseLenz-Mitbegründerin Gisela Scherer trägt, die 2010 verstorben ist, und das die Erinnerung an sie lebendig halten will, wurde **Timo Brandt** aus Wien zugesprochen.

Lea Streisand tritt ihr Stipendium im Sommer 2018 an und Julia Willmann wird im Oktober dieses Jahres nach Hausach kommen. Das Gisela-Scherer-Stipendium ist für den Zeitraum Februar – Mai 2019 vorgesehen, dann wird Timo Brandt in Hausach sein.

Lea Streisand (Deutschland)

geboren wurde Lea Streisand 1979 im Ostteil Berlins. Die ersten zehn Jahre ihres Lebens verbrachte sie in der DDR. „Natürlich hat mich das geprägt“, sagt sie, „es sind ja nicht nur die zehn Jahre, die ich dort verbracht habe. Meine ganze Familiengeschichte ist eine ostdeutsche.“ Die Aufarbeitung der DDR-Geschichte beschäftigt sie.

Nach einem Studium der Neueren deutschen Literatur und Skandinavistik an der Humboldt-Universität Berlin wurde sie Mitglied der Berliner Lesebühnen und liest dort seit 2003 Geschichten vor. Seit 2005 schreibt sie außerdem Artikel und Kolumnen für die *taz*. Seit 2014 spricht sie bei *Radio Eins* ihre wöchentliche Kolumne *War schön gewesen*.



© Gerald von Foris

Jüngste Publikationen:

Im Sommer wieder Fahrrad. Roman. Ullstein Buchverlage. Berlin 2016
und *War schön gewesen*. Geschichten aus der großen Stadt. Ebd. Berlin 2016

Julia Willmann (Deutschland)

1973 in Freiburg im Breisgau geboren und dort aufgewachsen. Studium der Germanistik, Romanistik und Medienwissenschaften in Aix-en-Provence und Düsseldorf. Masterarbeit zum Thema *Sprache und Sprachlosigkeit im Werk Ingeborg Bachmanns*. Studium der Filmregie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Freie Autorin für *Deutschlandfunk Kultur* und den *WDR*, Spielfilmredakteurin bei *ARTE* in Straßburg und Creative Producer bei der Little Shark Entertainment, Köln: Entwicklung von Kino- und Fernsehfilmen. Seit 2011 freischaffende Autorin und Dramaturgin. Dozenturen für Stoffentwicklung und Dramaturgie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und der Internationalen Filmschule Köln. Seit 2003 Veröffentlichung literarischer Texte in Anthologien und Literaturzeitschriften. 2010 Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg, 2017 Stadtschreiberin von Rottweil.



© Christine Fenzl

Jüngste Publikation:

was es ist. Roman. Fontis-Brunnen. Basel 2017

Timo Brandt (Deutschland / Österreich)

wurde am 13.02.1992 in Düsseldorf geboren und wuchs in Hamburg auf. Seit 2014 Studium am Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. Von 2015-2018 Mitherausgeber der *JENNY-Literaturzeitschrift*. Seit 2016 Rezensent für die Onlinemedien *fixpoetry.com* und *signaturen-magazin.de*, sowie für die Print-Medien *Zwischenwelt*, *Kolik* und *Literatur und Kritik*.



© Dilan Tas

Jüngste Publikation:

Enterhilfe fürs Universum. Gedichte. edition offenes feld. Hrsg. Jürgen Brôcan. Dortmund 2017

Barbara Rieger (Österreich)

geboren 1982 in Graz. Studium der Kultur- und Sozialanthropologie und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Wien. Absolventin der Leondinger Akademie für Literatur. Lebt und arbeitet derzeit als Autorin und Schreibpädagogin in Wien und im Almtal (Oberösterreich). Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften. Betreibt seit 2013 gemeinsam mit Alain Barbero den trilingualen Literatur- und Fotoblog *Café Entropy*, aus dem das Buch *Melange der Poesie – Wiener Kaffeehausermomente in Schwarzweiß* (Kremayr & Scheriau 2017) hervorging.



© Alain Barbero

Wir haben uns eine Jause verdient, sagt Marie. Sie lehnt sich ans Gipfelkreuz, greift in den Rucksack, zieht ein Sackerl, zieht zwei Eier, Brot und ein Stück Speck heraus. Sie greift in den Rucksack, zieht ein Messer, zieht die Klinge aus dem Lederetui und sieht mich an. Ich schüttele den Kopf. Sie reicht mir ein Ei, schneidet ein Stück Speck ab, steckt es in den Mund, sie reicht mir das Brot, schneidet ein Stück Speck ab, kaut darauf herum. Ich habe eine Idee, sagt Marie mit vollem Mund. Ich sehe an ihr vorbei, hinter das Gipfelkreuz, über die Kante, ins Weite, wir sind allein.

Aus: *Bis ans Ende, Marie.* (Erscheint im Herbst 2018 bei Kremayr & Scheriau, Wien).

Freitag, 29. Juni 2018, 20:00 Uhr



Stadthalle Hausach

Eröffnung des 21. Hausacher Leselenzes

Preisverleihung: **Leselenz-Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur**

Laudatio: **Birgit Güde** (Literaturhaus Freiburg)

Programm: „**Es war einmal Indianerland**“
Literatursprache / Filmsprache
(Filmausschnitte, Lesung und Gespräch)

Arne Rautenberg (D)

Nils Mohl (D)

Moderationen: **José F.A. Oliver** (E / D) und **Ulrike Wörner** (D)

Anja Brockert, SWR (D)

Lesestimme: **Stefan Wancura** (A / D)

LeseLenz-Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur

Er wird zum zweiten Mal vergeben und geht **2018** an

Arne Rautenberg

Begründung der Jury

„Wer das heutige Kindergedicht aufsuchen will, der lese Arne Rautenberg. Energiegeladen alltagspoetisch und berührend Mut machend. Vom Volksliedsound bis zum reduzierten Zeilenexperiment. Arne Rautenberg ist ein Lyriker, der Kindern und denjenigen unter uns, die das Kind in sich noch zu hüten wissen, Verse schenkt, die beseelen. Gedichte von ungebändigter Wortlust und umwerfender Wachheit. Einer der wenigen Lyriker deutscher Sprache, die es verstehen, mit spielerischer Präsenz Bilder, Rhythmen und ihre Formen aufs Vorzüglichste für Kinder zu entwerfen und als Seh- und Klangkunstwerke zu inszenieren. Darüber hinaus ist er ein begnadeter Rezitator seiner eigenen Texte. Achtung! Seine sprachzauberische Poesieformel des Schreibens ist hochgradig ansteckend. Wider alle Unmündigkeit der Welt.“

Der Preis wird für ein bisheriges Gesamtwerk vergeben und ist mit 5.000 Euro dotiert.

Arne Rautenberg (Deutschland)

geboren 1967 in Kiel. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft und Volkskunde lebt Arne Rautenberg seit 2000 als freier Schriftsteller, Künstler und Kulturjournalist in seiner Geburtsstadt. Er schreibt Essays, Gedichte, Hörstücke, Kurzgeschichten, Romane und arbeitet für verschiedene Feuilletons.



© Birgit Rautenberg

Jüngste Publikation:

rotkäppchen fliegt rakete. Peter Hammer Verlag. Wuppertal 2017

nulluhrnull. Gedichte. Edition Voss im Horlemann Verlag. Angermünde 2017

gespräch unter fischen

blibb

sagte der eine fisch zum anderen

blabb

sagte der andere fisch zum einen

blubb

sagte ein weiterer fisch zum dritten

da haben sie alle gestritten

Aus: *montag ist mützenfalschrumtag.* Peter Hammer Verlag. Wuppertal 2014

Nils Mohl (Deutschland)

geboren 1971, lebt mit der Familie in seiner Heimatstadt Hamburg. Nach dem Studium arbeitete er im Baugewerbe, im Einzelhandel, in der Logistikbranche, unterrichtete als Dozent u. a. an der Uni Hamburg und war Angestellter in der Reklamewirtschaft. Für sein Buch *Es war einmal Indianerland* erhielt er 2011 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Mohl besitzt die Gabe, Bücher für junge Menschen zu schreiben, die sich bei aller Nähe zu deren Alltag, nie anbiedern. Clever, launig, dramatisch, oft auch sehr komisch. Er hat seinen ganz eigenen Ton. Nils Mohl war LeseLenz-Stipendiat und Hausacher Stadtschreiber im Jahr 2016/17.



© a_mo

Jüngste Publikation:

Zeit für Astronauten. Rowohlt. Hamburg 2016

Ich brauche ein Auto, ich brauche Geld, ich brauche Schlaf. Was ich habe, sind eine Mütze, noch 5 Tage Sommerferien, die Bohrmaschine von Edda. Edda macht mir zu schaffen. Jackie sowieso. Hat mir nach allen Regeln der Kunst den Kopf verdreht, letzte Woche erst. Jetzt ist sie weg.

Aus: *Es war einmal Indianerland.* Rowohlt. Hamburg 2011

Samstag, 30. Juni 2018



Klosterplatz Hausach, 9:30 Uhr

Nägele mit Köpf Eintritt frei

Olaf Nägele (D) und sein Überraschungsgast

Moderation: **Ulrike Wörner** (D)



Mediathek Hausach, 11:30 Uhr

Vom poetischen W:ort I

Maarten Inghels (B)

Mererid Hopwood (Wales)

Aurélia Lassaque (F)

Richard Kitta (SK)

Moderationen / Übersetzungen: **Jon Cho-Polizzi** (USA), **Manfred Heinfeldner** (D),
José F.A. Oliver (E / D), **Stefan Wieczorek** (D)

Deutsche Stimmen: **Lea-Lina Oppermann** (D), **Paula Scheschonka** (D),
Charlotte Schön (D), **Stefan Wancura** (A / D)



STREITpunkt, 14:30 Uhr

Ins Erzählen eingehört I

14:30 – 16:30 Uhr **Christoph Peters** (D)

Marion Poschmann (D)

Moderation: **Andreas Plathaus**, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (D)

Samstag, 30. Juni 2018



Herrenhaus



Stadthalle, 20 – 24 Uhr (abwechselnd auf 3 Bühnen)

Vom poetischen Wort II

Sascha Garzetti ^(CH)

Markus Manfred Jung ^(D)

Ulrike Almut Sandig ^(D)

Simone Scharbert ^(D)

Stefan Schmitzer ^(A)

Tibor Schneider ^(HR / D)

Sabine Scho ^(D)

Tim Trzaskalik ^(D / F)

Mikael Vogel ^(D)

Moderationen : **Michael Braun** ^(D), **Katharina J. Ferner** ^(A), **Tobias Pollok** ^(D),
Robert Renk ^(A), **Ralf Schönfelder** ^(D), **Judith Zwick** ^(D),



Stadthalle, ab 24 Uhr

Beat mit DJ Michael Stavarič (CZ / A) Eintritt frei



Tanzschatten LeseLenz © Youcef Djaariri

Olaf Nägele (Deutschland)

„So, so, Sie wollen also etwas über den Autor Olaf Nägele erfahren ... Zum Beispiel wie ich zum Schreiben gekommen bin? Es begab sich im Jahre 1969, ich hatte eben das zarte Alter von sechs Jahren erreicht, da schickten mich meine Eltern mitsamt einem enormen Pappkegel, gefüllt mit allerlei Süßkram, in einen unansehnlichen Bau, den sie Schule nannten. Dort erfuhren wir zunächst, dass es ganz unschicklich ist, dem Nebensitzer mit dem Tintenfüller ins Genick zu pieken und danach, dass man mit dem Schreibgerät eigenartige Zeichen zu Papier bringen kann. Die Zeichen nannten sich Buchstaben, zusammengefügt ergaben sie Worte, aneinandergereiht Sätze. Ja, so war das: So kam ich zum Schreiben.“



© Roberto Bulgrin

Jüngste Publikation:

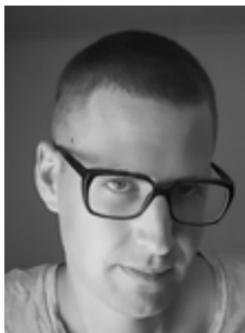
Goettle und die Hexe vom Federsee. Thriller. Ein Baden-Württemberg-Krimi. Silberburg-Verlag, Stuttgart 2016

I sag Ihne oins, Frau Münzenmaier. Sündenprävention ist das christliche Gebot der Stunde. Noch bevor mir eines meiner Gemeindemitglieder einem Furz im Hirn ... also einem sündiga Gedanka nachgeha kann, bin i scho zur Stell, um dies zu verhindern. Ond i kenn doch meine Pappenheimer. I weiß genau, wem i auf der Zahn fühla muss.

Aus: *Goettle und die Hexe vom Federsee*

Maarten Inghels (Belgien)

wurde 1988 in Borgerhout/ Belgien geboren. Mit drei veröffentlichten Sammlungen zählt Inghels heute zu den führenden Köpfen einer neuen Generation flämischer Dichter. Noch bis Ende 2018 wird er Poet Laureate der Stadt Antwerpen sein. Er leitet und koordiniert das Projekt *De Eenzame Uitvaart* (The Lonely Funeral), welches Dichtern anbietet, auf Beerdigungen von Verstorbenen ohne Angehörige zu sprechen.



© Dries Segers

Jüngste Publikation (auf Deutsch):

M. Inghels / F. Starik. *Das Einsame Begräbnis*. Geschichten und Gedichte zu vergessenen Leben. Aus dem Niederl. von Stefan Wiczorek. Edition Korrespondenzen. Wien 2016

Soviel Aufmerksamkeit waren Sie wohl nicht gewöhnt

Für Nguyen Van Kham (1954-2010)

Der Mekong war eine Nahtstelle zwischen Ihrer alten Stadt und einem anderen Niemandsland, für Sie jedoch war eine Bestimmung reserviert, die an weitere Unbekannten grenzt.

Die Kontoauszüge in den Händen vermuten wir, dass Sie hier gelebt haben unter uns, vierte Etage, in einem abgelaufenen Kalenderjahr, ein tadelloser Kerl (...).



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Verse (Ausschnitt) **aus:** *Soviel Aufmerksamkeit...* Aus dem Niederl. übersetzt von Stefan Wiczorek

Mererid Hopwood (Wales)

1964 in Cardiff geboren, graduierte in Spanisch und Deutsch an der University of Wales, Aberystwyth. Sie ist Dozentin für Deutsch an der University of Wales, Swansea, sowie Studienleiterin für Kreatives Schreiben im Walisischen Bereich. Bis 2010 war sie Spanischlehrerin an der Ysgol Gyfun Gymraeg Bro Myrddin Carmarthen, jetzt ist sie Dozentin der Trinity University in Carmarthen. Lebt mit ihrer Familie in Carmarthen. Auszeichnungen u.a. Bardic Chair at the National Eisteddfod of Wales 2001, die Medaille für Prosa des Eisteddfod 2008 und 2016 Wales Book of the Year (Welsh Poetry) für ihren Lyrikband *Nes Draw*.



© Free Diolch

Jüngste Publikation: *Dosbarth Miss Prydderch a'r Carped Hud*. Gomer Press, 2017

Winter

Fürchte dich nicht.
Lass die Sonne
deine tiefgefrorene Wut berühren
und freigeben
die Kraft, die verwandelt.
Fürchte nicht die Stürme,
denn die Ruhe wird kommen.
Fürchte nicht die Hitze der Trommel,
die dein Herz schlagen lässt,
auch nicht die Hitze des Summens
in deinem Geist.
Fürchte nichts,
außer (...).

Verse (Ausschnitt) **aus:** *Winter*. Aus dem Engl. übersetzt von Paul-Henry Campbell



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Aurélia Lassaque (Frankreich)

geb. 1983, schreibt auf Französisch und Okzitanisch. Sie arbeitet mit Bildenden und -Videokünstler*innen, Tänzer*innen und ganz besonders mit Musiker*innen zusammen. Ihre Auftritte werden weltweit gerühmt. Ihr Lyrikband *Pour que chantent les salamandres* (Editions Bruno Doucey, 2013) wurde auf Norwegisch (Forlaget Oktober. Oslo 2015), Hebräisch (Keshev Publishing House. Tel Aviv 2014), Niederländisch (AzulPress. Maastricht 2014), Englisch (Francis Boutle Publishers. London 2012) und Katalanisch (LaBreu Edicions. Barcelona 2017) veröffentlicht.

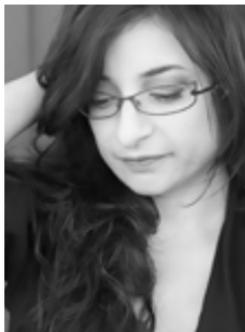
Jüngste Publikation:

En quête d'un visage. Éditions Bruno Doucey. Paris 2017

Phantasma

In meiner Seele ist es kalt.
Das ist romantisch und überholt.
Ich
Ich hätte das Schiff in Griechenland genommen.
Von Santorini wäre ich
auf einem Eselsrücken
bis zum Meer geglitten.
Ich hätte meine Lampe
an den Ast eines Olivenbaums gehängt.
Und in einem weißen Haus
hätte ich die durchgeistigten Fischer geliebt
und abtrünnige Mönche.

Aus: *Pour que chantent les salamandres.* Editions Bruno Doucey. Paris 2013
Ins Deutsche übersetzt von Schirin Nowrousian



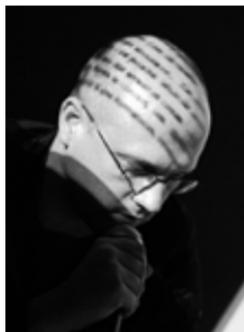
© Alberto Pombo



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Richard Kitta (Slowakei)

wurde 1979 in Košice geboren und ist Multimedia-Künstler, Dichter, Verleger, Kulturaktivist und Hochschullehrer. Er ist Autor zweier Gedichtbände – *Das Land der geheimen Amphibien*. Gedichte in P(r)osa (Vienala, 2004) und *Erfindung des Regenbogens* (VSSS, 2006). Richard Kitta interessiert sich vor allem für interaktive Objekte, Screenings und Environments sowie für die visuelle Poesie. Seit 2012 leitet er das offene Projekt *Continuous Visual Poetry - New Poetry Forms*. („Kontinuierliche“ Visuelle Poesie und Neue Formen der Poesie). Kitta ist außerdem Chefredakteur des Kunstmagazins *ENTER* und 2010 war er gemeinsam mit anderen Vertretern literarischer Initiativen Mitbegründer des Europäischen Hauses der Poesie Košice (EdpK). Außerdem ist er künstlerischer Leiter der DIG Galerie für zeitgenössische Medienkunst, die erste ihrer Art in der Slowakei. Als Hochschullehrer arbeitet Richard Kitta im New Media Studio der Fakultät für Kunst an der TU Košice.



© Adam Hrusovsky



Typoarch No. 8



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Christoph Peters (Deutschland)

wurde 1966 in Kalkar am Niederrhein geboren. Er studierte Malerei an der Kunstakademie Karlsruhe bei H.E. Kalinowski und G. Neusel, zuletzt als Meisterschüler von Meuser. Anschließend arbeitete er fünf Jahre als Fluggastkontrolleur am Frankfurter Flughafen. Seit 2000 lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Er wurde u.a. mit dem Aspekte-Literaturpreis und dem Friedrich-Hölderlin-Preis ausgezeichnet. 2018 wurde ihm der Wolfgang-Koeppen-Literaturpreis zugesprochen.



© Luchterhand Verlag

Jüngste Publikation:

Selfie mit Sheikh. Erzählungen. Luchterhand / Random House. München 2017

„Alles hat mit der Keramik angefangen“ fuhr Ito Hidetoshi fort. „Die ganze Kultur. Auf dem Weg der Keramik haben die Menschen sich die Feuergeister zu Verbündeten gemacht. Nur in der Keramik wirken die vier Elemente harmonisch zusammen und nur dort findet sich bis heute die Einheit von Kunst, Wissenschaft und Technologie.“

Aus: *Herr Yamashiro bevorzugt Kartoffeln*. Roman. Luchterhand / Random House. München 2014

Marion Poschmann (Deutschland)

1969 in Essen geboren, studierte Germanistik, Philosophie und Slawistik und lebt in Berlin. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen für Lyrik und Prosa, darunter das Rom-Stipendium der Deutschen Akademie Villa Massimo 2004, den Peter-Huchel-Preis 2011, den Berliner Literaturpreis und den Klopstock Literaturpreis 2018.

Sie ist Mitglied im P.E.N., in der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, in der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und in der Hamburger Akademie der Künste.



© Frank Mädler

Jüngste Publikation:

Die Kieferninseln. Roman. Suhrkamp. Berlin 2017

Die japanische Stewardess, langes schwarzes Haar zu einem Geisha-Knoten aufgesteckt, schenkte ihm mit bezauberndem Lächeln Tee nach. Natürlich galt dieses Lächeln nicht ihm persönlich, aber er fühlte sich davon ganzkörperlich berührt, als habe man einen Eimer Balsam über ihn ausgegossen.

Aus: *Die Kieferninseln*

Sascha Garzetti (Schweiz)

geboren 1986. Studium der Germanistik, Geschichte und Nordistik an der Universität Zürich mit einem Aufenthalt an der Universität Stockholm. Wohnt in Baden (Schweiz) und unterrichtet am dortigen Gymnasium. Schreibt Lyrik und Prosa. Im Herbst 2018 erscheint sein neuer Lyrikband *Mund und Amselfloh*.



© Julia Weber

Jüngste Publikation:

Und die Häuser fallen nicht um. Gedichte. Wolfbach Verlag. Basel/Zürich/Roßberg 2015

Dass es mir gelänge
ein Gedicht zu schreiben

und die Welt zuckte
mit den Schultern

Aus: *Und die Häuser fallen nicht um*

Markus Manfred Jung (Deutschland)

geboren 1954 in Zell i. W., Südbaden, aufgewachsen in Lörrach, lebt mit seiner Frau, der Malerin Bettina Bohn, in Hohenegg, Kleines Wiesental. Studium von Germanistik, Skandinavistik, Philosophie und Sport in Freiburg i.B. und Oslo, Norwegen. Gymnasiallehrer und Schriftsteller. Schreibt Gedichte, Geschichten, Theaterstücke und Hörspiele in alemannischer Mundart und auf Hochdeutsch. Präsident des Internationalen Dialektinstituts (IDI), Österreich, Organisator der Mund-Art Literatur-Werkstatt Schopfheim (seit 1989), Mitbegründer und Lektor des Drey-Verlag, Gutach. Auszeichnungen, u.a. Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik 2007 für IKARUS (mit Uli Führe); Hebel-Dank, Lörrach 2009; Hebelplakette, Hausen, 2013.



© Bettina Bohn

Jüngste Publikation: *Schluchten von Licht*.

Alemannische und hochdeutsche Gedichte. Bilder von Bettina Bohn. Drey-Verlag, Gutach 2015

dämmrig

d quaage flattre
vo de schutti aben
in s tal

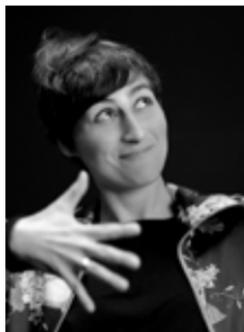
quaagen ihre schloofbäum zue

d frackschöß verfranslet
e letschtis gschrei
noch em konzert

ready to sleep

Ulrike Almut Sandig (Deutschland)

wurde 1979 in Großhain geboren und wuchs in einem Pfarrhaushalt in Sachsen auf. Ihre Gedichte wurden vielfach verfilmt und ausgezeichnet, u.a. mit dem Leonce- und Lena-Preis 2009. Für ihre Sprechkonzerte und Hörstücke arbeitet sie eng mit Musiker*innen und Komponist*innen zusammen. 2017 war sie Poetin in Residence an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, hielt die Mainzer Poetik-Dozentur und wurde mit dem Literaturpreis Text & Sprache des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft ausgezeichnet. Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin



© Wolfgang Frank

Jüngste Publikation:

ich bin ein Feld voller Raps verstecke die Rehe und leuchte wie dreizehn Ölgemälde übereinandergelegt. Gedichte. Schöffling & Co. Frankfurt a.M. 2016

im Anfang steht niemand.
im Anfangsland lag ich und schrie.
am Ende schweig ich und zieh
ein weiß beschriftetes Spruchband
hinter mir her. Was draufsteht?

Verse (Ausschnitt) aus:

ich bin ein Feld voller Raps verstecke die Rehe und leuchte wie dreizehn Ölgemälde übereinandergelegt

Simone Scharbert (Deutschland)

wurde 1974 in Aichach geboren, studierte u.a. Literatur, Philosophie und Politikwissenschaft; promovierte über die Osterweiterung der Europäischen Union. Lebt und arbeitet als Dozentin für Literatur und politische Bildung sowie als Lehrbeauftragte am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Uni Köln in Erftstadt.



© Archiv Simone Scharbert

Jüngste Publikation:

Erzähl mir vom Atmen. Gedichte. Raniser Debüt, 2017

was wir uns wünschen

atmen lernen oder erzählen eintauchen in den lungen ins kapillare
netz brustschwimmen durch blutbahnen durch deine und
meine in luftblasen denken die gegenwart tauschen mit
jemandem der sagt erzähl mir vom atmen

Aus: *Erzähl mir vom Atmen*

Stefan Schmitzer (Österreich)

geboren 1979, lebt und arbeitet in Graz als Autor und Performer. Er veröffentlicht Gedichte, Prosa, Theatertexte, Rezensionen und Essays. Für seine Bücher erhielt er u.a. das Auslandsstipendium des Landes Steiermark, den Literaturförderpreis der Stadt Graz und den Förderpreis der Zeitschrift *Manuskripte*. Stefan Schmitzer war Stipendiat im Schriftstellerhaus Stuttgart und Hausacher Stadtschreiber 2018 (Gisela-Scherer-Stipendium des Hausacher LeseLenzes 2018).



© Archiv Stefan Schmitzer

Jüngste Publikation:

denunziationen. Gedichte. hochroth. Wien 2015

Mir ist inzwischen auch schon alles wurscht,
als wäre dieses leere zimmer zwischen uns, liebste,
eine fabrik mit fuffzig leuten drin,
in weißen kitteln, am beginn der abendschicht (...)

Verse (Ausschnitt) **aus:** *denunziationen*

Tibor Schneider (Kroatien / Deutschland)

geboren 1978 in Kneževo, Kroatien. Lebt seit 1991 in Deutschland, aktuell in Ditzingen. Studium der Philosophie & der Neueren deutschen Literatur in Tübingen mit einer Magisterarbeit über Hegel. Seit 2010 ist er Mitherausgeber der Tübinger Zeitschrift für Literatur & Kunst]trash[pool.

Gedichtveröffentlichungen in Literaturzeitschriften. Nominiert für den Münchner Lyrikpreis 2011. Seine Gedichte wurden 2012 ins Englische übersetzt.

Verschiedene Stipendien, u.a. ein Aufenthaltsstipendium in Durham (UK). 2014 war Schneider Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg.



© Archiv Tibor Schneider

Jüngste Publikation:

zimt fuer deutschland. Gedichte. Größenwahn Verlag. Frankfurt a.M. 2016

die such.e (speak: suchpunkte)

zivil-isolation // in
meiner welt sagen die tische schon ich zueinander (...)

Verse (Ausschnitt) **aus:** *zimt fuer deutschland*

Sabine Scho (Deutschland)

geboren 1970 in Ochtrup NRW, lebt nach längeren Aufenthalten in Münster, Hamburg und São Paulo heute in Berlin. Nahezu alle ihre Texte sind im Grenzbereich zu Fotografie und Bild angesiedelt. Zwei Gedichtbände und ein Band mit Prosaminiaturen sind bei kookbooks erschienen: *Album* und *farben*, beide 2008, sowie *Tiere in Architektur*, 2013. Das Magazin *The Origin of Senses* erschien 2015 im Rahmen einer künstlerischen Intervention im Museum für Naturkunde Berlin mit Zeichnungen von Andreas Töpfer, die nun als Ausstellung wandert und bereits auf dem Kulturgut Haus Nottbeck, dem Zoologischen Museum der Universität Göttingen und auf der Sylt Foundation zu sehen war. Zuletzt wurde sie 2012 mit dem Anke Bennholdt-Thomsen Preis der Deutschen Schillerstiftung ausgezeichnet, einem Residenzstipendium des Goethe Instituts Finnland in Tampere 2015, dem Residenzstipendium des Umweltbundesamtes auf Vilm 2017, sowie einem Grenzgänger Stipendium der Robert Bosch Stiftung und einem Reisestipendium der Kunststiftung NRW 2018.



© Matthias Holtmann

Jüngste Publikation (Buch):

Tiere in Architektur. Prosaminiaturen. kookbooks. Berlin 2013

Nothelfer hilft nicht aus aller Not, aber
„dass du beim Fahren ein bißchen
vorsichtig bis, nicht so ganz plötzlich
in die Kurve gehst oder frech überholst“

Aus: *Album*. Hier Verse aus dem Gedicht *Mein Zimmer*. kookbooks. Berlin 2008

Tim Trzaskalik (Deutschland / Frankreich)

Jahrgang 1970, lebt und arbeitet als Autor, Übersetzer sowie Lektor im Finistère und im hessischen Hinterland. Veröffentlichungen: *Litiri. Idylle ponctuelle, Littératures mineures*. Paris 2018; *Arthur Rimbaud, Korrespondenz. Briefe, Texte und Dokumente*. Matthes & Seitz. Berlin 2018; *Die Poesie äußert sich. Dreimal französische Courage*. Schreibheft 88, 2017 (zusammen mit Leo Pinke); *Jean François Billeter. Ein Paradigma*. Matthes & Seitz. Berlin 2017.



© René Rösler

Jüngste Publikation:

Versurren. Gedichte. Matthes & Seitz. Berlin 2018

Panzer, stromaufgeandert

Expose ta chance,
libère ton bonheur
et va vers ton risque.
A te regarder
ils ne s'habitueront jamais.

Aus: *Versurren*

Mikael Vogel (Deutschland)

1975 geboren, lebt seit 2003 in Berlin. Fünf Gedichtbände sind bislang erschienen. 2002 Hermann-Lenz-Stipendium. 2015 ist er mit dem yakiuta-Stipendium zur Recherche nach Hökkaido, Japan geschickt worden; im Rahmen des Stipendiums wird 2020 ein Gedichtband mit Japangedichten erscheinen. 2016 Medienpreis RAI Südtirol beim Lyrikpreis Meran. 2017 Aufenthaltsstipendium der Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis e.V. im Kommandantenhaus Dilsberg. Friederike Mayröcker hat 2012 zwei seiner Gedichte in die Liste ihrer 25 Lieblingsgedichte aufgenommen.



© Sandra Fischer

Jüngste Publikation:

Dodos auf der Flucht. Requiem für ein verlorenes Bestiarium. Gedichte. Verlagshaus Berlin, 2018

Der letzte Heidehahn

War vom 8. Dezember 1928 an allein.

Am 11. März 1932, einem Freitag, war er wieder als einziger

Zur Balz erschienen. Wenige Stunden später fand man ihn

Tot.

Verse (Ausschnitt) **aus:** *Dodos auf der Flucht*

Sonntag, 1. Juli 2018



Korb-Welzel, 11:00 Uhr

Matinee

Fabian Burstein ^(A)

Christoph Simon ^(CH)

Moderationen:

Robert Renk ^(A) und **Michael Serrer** ^(D)



Burg Husen, 14:00 Uhr

Burgerleben (für Kinder) Eintritt frei

Barbara Rose ^(D)

Moderation: **José F.A. Oliver** ^(E / D)



Rathaus Hausach, 16:00 Uhr

Im Fokus: „Vom Kaiserreich zur Republik“
Die Revolution von 1918/19.
Der wahre Beginn unserer Demokratie

Wolfgang Niess (D)

Moderation: **Michael Serrer** (D)



Blumen Burkhardt, 20 Uhr

„Weltlese“

Dževad Karahasan (BIH)

vorgestellt von **Ilija Trojanow** (BG / D / A)

Fabian Burstein (Österreich / Deutschland)

geboren 1982 in Wien. Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Zahlreiche Veröffentlichungen als Autor und Journalist. Von 2013 bis 2015 Leiter der Jugendkultureinrichtung FORUM in Mannheim. Seit Mai 2016 Leiter des Kulturbüros Ludwigshafen.



© Manfred Rinderspacher

Jüngste Publikation:

Wie viel wiegt die Liebe. Roman. Verlag Bibliothek der Provinz. Wien 2018

Tayo sieht mich besorgt an. Wir kennen uns erst seit wenigen Augenblicken und dennoch spüre ich eine Vertrautheit, die durch nichts zu erklären ist. Ich bin ein bisschen verlegen, weil mir das kitschig und unangemessen vorkommt. Ich fühle mich wie die Reinkarnation einer Romanfigur, die sich gerade unsterblich verliebt.

Aus: *Wie viel wiegt die Liebe*

Christoph Simon (Schweiz)

ist den Hausachern bekannt als Side-Kick von Gert Jonke, als Spaziergänger und Festnudel. Nichts freut ihn mehr, als zurück zu kehren an den LeseLenz.

Die offiziellen Angaben: Simon ist Schriftsteller (*Spaziergänger Zbinden*) und neuerdings Kabarettist. Er ist Gewinner des Salzburger Stiers 2018 und zweifacher Schweizer Meister im Poetry Slam (2014 und 2015). Zurzeit ist er unterwegs mit seinen Solo-Programmen *Glück ist; Zweite Chance* und *Der Richtige für fast alles*. Es geht ihm gut - auch wenn er von sich behauptet: „Ich habe keine Ideen. Ich habe Probleme.“



© YB Buchwalder

Jüngste Publikation:

Viel Gutes zum kleinen Preis. Bilger Verlag. Zürich 2011

„Die Zuschauer in der Alten Oele hingen von der ersten bis zur letzten Minute förmlich an seinen Lippen, Christoph Simon begeisterte sie mit seiner fesselnden Mimik und seinem trockenen Humor.“ Damaris Oesch, *Thuner Tagblatt*

„Sie ist schön, diese stille und ganz leicht vergeistigte Comedy.“ Valentin Kimstedt, *Tageswoche*

„Christoph Simon hat Erfolg mit seiner besonderen Art. Während andere Slam-Poeten laut sind und gerne auf den Putz hauen, überzeugt Simon mit einem ruhigen, eher leisen Auftritt, mit Tiefgang und schwarzem Humor.“ Susanne Sturzenegger, *Radio SRF 1*

Barbara Rose (Deutschland)

geboren 1965, ist Kinder- und Jugendbuchautorin und Journalistin. Über zehn Jahre lang hat sie sich Geschichten fürs Fernsehen ausgedacht und Sendungen für Kinder und Jugendliche im Radio moderiert. Inzwischen arbeitet sie als Freie Autorin und kann das tun, was ihr am meisten Spaß macht: Bücher schreiben und daraus vorlesen. Sie wohnt mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in der Nähe von Stuttgart.



© Archiv Barbara Rose

Jüngste Publikation:

Götz von Grützwurst und der Mutigste von allen. Ueberreuter Verlag, Berlin 2018

Ein geheimnisvoller Bote jagt in die Stadt und schießt mit Pfeil und Bogen eine Nachricht an die Kirchentür:

Gesucht: Ein edler Knappe für den noch edleren Ritter Götz von Grützwurst.

Wann: Sofort und nicht später.

Wo: Auf Burg Blechdose.

Rudi findet, dass er genau der Richtige für diese Aufgabe ist. Nur: Die anderen Bewerber sind nicht von Pappel. Zum Glück hat Rudi Karlichen, der ihm mit Rat und Tat zur Seite steht. Das wird ihr tollstes Abenteuer!

Diese und mehr Geschichten **für Kinder ab 4 - 6** Jahren nicht auf der **Burg Blechdose**, aber auf der **Burg Husen!**

Wolfgang Niess (Deutschland)

ist Freier Autor, Historiker und Moderator. Nach seinem Studium (Geschichte, Politikwissenschaft, Mathematik und Kommunikationswissenschaften) war er jahrzehntelang als Hörfunk- und Fernsehjournalist für den *SDR/SWR* tätig. Er ist Autor zahlreicher Sendungen, Aufsätze und Buchpublikationen zu Aspekten der Zeitgeschichte. In seinen Hörfunkzeiten hat er sich auch als Moderator und Leiter der *SDR-Bücherbar* einen Namen gemacht. Seit 25 Jahren moderiert er die Veranstaltungsreihe *Autor im Gespräch*, in der die renommiertesten Schriftsteller*innen und Sachbuchautor*innen seine Gäste waren und sind.



© Jörg Eckhardt

Jüngste Publikation:

Die Revolution von 1918/19. Der wahre Beginn unserer Demokratie. Europa Verlag. München 2017.

Sachkundig schildert Wolfgang Niess die friedliche Revolution, der wir die erste deutsche Republik verdanken. Zudem macht er deutlich, warum sie bis heute weitgehend verkannt, instrumentalisiert oder vergessen wurde. „Was in der Revolution von 1848/49 nicht gelungen ist, das gelingt 1918/19 – und noch viel mehr. Diese Revolution hat Deutschland vorangebracht, und viele ihrer Errungenschaften sind für uns heute selbstverständlich: die demokratische Republik und das Frauenwahlrecht, die Verankerung von freiheitlichen und sozialen Grundrechten in der Verfassung, der Achtstundentag und die Tarifpartnerschaft zwischen Unternehmerverbänden und Gewerkschaften, Betriebsräte und Mitbestimmung“, so Niess.

Dževad Karahasan (Bosnien und Herzegowina)

geboren als Sohn muslimischer Eltern in Duvno / Jugoslawien, erhielt er seine erste prägende Bildung von Franziskaner-Patres. Er studierte Literatur- und Theaterwissenschaft in Sarajevo, die Promotion erfolgte an der Universität Zagreb. 1993 floh Karahasan aus der umkämpften Stadt Sarajevo, die in Teilen seines Werkes eine zentrale Rolle spielt. Seit 1993 arbeitet Karahasan auch als Dramaturg und Dramatiker. Für den Essayband *Das Buch der Gärten* erhielt er 2004 den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung. 2013 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung gewählt. Karahasan lebt und arbeitet in Graz und Sarajevo.



© Max Aufischer

Jüngste Publikation:

Der Trost des Nachthimmels. Suhrkamp. Berlin 2016

Es gibt Tage, die besser nicht angebrochen wären. Aber wenn sie schon anbrechen müssen, wenn der Anbruch eines jeden Tages unabwendbar ist, müsste es eine Möglichkeit geben, den Tag, den man ganz gewiss nicht braucht, zu meiden, etwa indem man gar nicht erst aufwacht oder ihm sonstwie fernbleibt. Ohne diese Möglichkeit ist man nicht frei, ein Wesen, das nicht mindestens darüber entscheiden kann, was es nicht möchte, hat keinen freien Willen und wird nie einen haben.

Aus: *Der Trost des Nachthimmels*

Ilija Trojanow (Bulgarien / Deutschland / Österreich)

geboren 1965 in Sofia, floh mit seiner Familie 1971 über Jugoslawien und Italien nach Deutschland, wo sie politisches Asyl erhielten. 1972 folgte ein Umzug nach Kenia. Unterbrochen von einem vierjährigen Deutschlandaufenthalt lebte er bis 1984 in Nairobi. Danach in Paris. Von 1984 bis 1989 Studium in München. 1998 zog Ilija Trojanow nach Mumbai, 2003 nach Kapstadt, heute lebt er in Wien. Seine Romane wie z.B. *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall*; *Der Weltensammler* und *Eistau* sowie seine Reisereportagen sind Bestseller und wurden mit zahlreichen Preisen bedacht.



© Thomas Dorn

„Es ist schade, einen wunderbaren Roman zu verpassen!“ sagt der jüngst mit dem Heinrich-Böll-Preis ausgezeichnete Romancier, der auch als Herausgeber mit der Reihe *Weltlese – Lesereisen ins Unbekannte* (Büchergilde Gutenberg) Akzente setzt. 2017 moderierte er zum letzten Mal seine LeseLenz-Reihe *Vielstimmiges Afrika* und begründete beim Hausacher LeseLenz ein neues Veranstaltungsformat: **Weltlese**.

Jüngste Publikation:

Nach der Flucht. Autobiographischer Essay. S. Fischer Verlag. Frankfurt am Main 2017

Montag, 2. Juli 2018



Stadthalle Hausach, 20:00 Uhr

Ins Erzählen eingehört II

Sabine Gruber (I / A)

Arno Camenisch (CH)

vorgestellt von **Robert Renk** (A)

Sabine Gruber (Italien / Österreich)

geboren 1963 in Meran, lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Für ihr Werk, Erzählungen, Hörspiele und Theaterstücke sowie ihre Romane *Aushäusige*; *Die Zumutung*; *Über Nacht* und *Stillbach oder Die Sehnsucht* und den Gedichtband *Fang oder Schweigen* erhielt sie zahlreiche Preise und Stipendien. Zuletzt den Österreichischen Kunstpreis für Literatur 2016.



© Gunter Glücklich

Jüngste Publikation:

Daldossi oder Das Leben des Augenblicks. C.H.Beck. München 2016

Es war einer der letzten Artikel gewesen, die Henrik geschrieben hatte, bevor er seinen Journalistenberuf aufgab. Das zauberhafte, multikulturelle, alte Sarajevo – konnte es überhaupt als europäisches Vorbild fungieren? Sprach der nachfolgende Krieg nicht dagegen? Und wie lange würde das gutgehen: Burkas neben Miniröcken, strenge Muslime neben Homosexuellen?

Aus: *Daldossi oder Das Leben des Augenblicks*

Arno Camenisch (Schweiz)

1978 in Tavanasa im Kanton Graubünden geboren, lebt in Biel. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u.a. den Eidgenössischen Literaturpreis und den Hölderlin-Förderpreis. Seine drei ersten Bücher *Sez Ner*; *Hinter dem Bahnhof* und *Ustrinkata* bilden die *Bündner Trilogie*. Weitere seiner Bücher sind *Fred und Franz* und *Die Kur* sowie die beiden Sammlungen von Geschichten *Nächster Halt Verlangen* und die *Launen des Tages*. Arno Camenischs Texte wurden in über 20 Sprachen übersetzt. Seine Bücher erscheinen im Engeler-Verlag.



© Janosch Abel

Jüngste Publikation:

Der letzte Schnee. Engeler-Verlag. Schupfart 2018

Der Georg steht auf der Türschwelle vom Hüttli, er nimmt sein Käppi ab und schaut über die verschneite Landschaft. Warst du beim Coifför, fragt der Paul und schaut den Georg an. Der Georg lächelt, schön, gell, sagt er. Du siehst aus wie neu renoviert, sagt der Paul, ja, hin und wieder müssen wir uns halt zwäng machen (...)"

Aus: *Der letzte Schnee*



Hausach © Youcef Djaariri

Dienstag, 3. Juli 2018



Stadthalle Hausach, 20 Uhr

„Es war einmal Indianerland“ Eintritt frei

Film nach dem gleichnamigen Roman von **Nils Mohl** (D), siehe S. 19



© niama-film.com

Es war einmal Indianerland

ist ein deutscher Coming-of-Age Film von İlker Çatak aus dem Jahr 2017. Er basiert auf dem gleichnamigen Roman von Nils Mohl, welcher auch gemeinsam mit Max Reinhold das Drehbuch verfasste:

Der 17-jährige Mauser ist angehender Boxer und wohnt mit seinem Vater Zöllner und seiner Stiefmutter Laura in einer Hochhaussiedlung in einem Vorort von Hamburg. Auf einer illegalen Rave-Party verliebt er sich in Jackie, die aus einem reichen Viertel der Stadt stammt. Gleichzeitig hat es jedoch die 21-jährige Süßigkeitenverkäuferin Edda auf ihn abgesehen. Als hätte Mauser so schon nicht genug um die Ohren, ermordet sein Vater plötzlich seine Stiefmutter und steht bei ihm um nach Rat zu fragen...

Die Dreharbeiten liefen vom 6. Juli bis zum 19. August 2016 in Hamburg. Für İlker Çatak stellte *Es war einmal Indianerland* sein Spielfilmdebüt dar. Der Roman war bereits 2013 zu einem Theaterstück adaptiert worden. Zu seiner Motivation für das Projekt meinte Regisseur Çatak: „Ich habe diesen Film auch deshalb angepackt, weil es ein ungewöhnlicher und ziemlich verrückter Stoff ist. So etwas ist sehr rar. Dieser Film muss werden wie ein wilder Trip. Damit meine ich nicht nur die physische Reise, sondern auch die psychedelische. Die sollte man auch nicht kontrollieren wollen.“

Der Film erhielt von Kritiker*innen positive Bewertungen. Britta Schmeis (*epd Film*) meinte in ihrem Fazit: „Schillerer Musikclip, träumerisches Märchen, Roadmovie und Coming-of-Age-Geschichte – mit seiner Verfilmung des Romans von Nils Mohl schafft İlker Çatak ein eigenes Genre.“ Thomas Vorwerk von *Filmstarts* vergab drei von fünf Sternen und ordnete den Film „irgendwo zwischen Tarantino und *Trainspotting*“ ein.

Der Film kam am 19. Oktober 2017 in die Kinos.

Mittwoch, 4. Juli 2018



Stadthalle Hausach, 19:30 Uhr

Lesung für Alle Eintritt frei



mit Übersetzung in die Gebärdensprache

Tina Stroheker (D)

Doğan Akhanli (TR / D)

Gebärdensprachdolmetscherinnen: **Monika Bonnes** (D)

Anke Hagemann (D)

Moderationen:

José F.A. Oliver (E / D) und **Michael Stavaric** (CZ / A),

Ulrike Wörner (D), **Gerrit Wustmann** (D)

Tina Stroheker (Deutschland)

1948 in Ulm geboren, nach dem Studium der Literaturwissenschaft, Geschichte und Politik zehn Jahre Lehramt, seit 1983 freie Schriftstellerin.

Mitgliedschaften: PEN-Zentrum Deutschland, Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller, GEDOK, Europäische Autorenvereinigung Kogge, Künstlergilde.

Lebt meistens in Eislingen/Fils. Zahlreiche

Auszeichnungen, u.a. Stipendium Villa Massimo,

Literaturpreis der Stadt Stuttgart, Andreas-Gryphius-Preis. Die Lyrikerin

feierte in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag und hat ein wunderbares Erinnerungsbuch geschrieben: *Inventarium*.



© Horst Alexy

Jüngste Publikation:

Inventarium. Späte Huldigungen. Klöpfer & Meyer. Tübingen 2018

Bücher

Manchmal gebe ich jetzt Bücher weg. Keine Umschichtungs- und Verlagerungs-Prozesse, Erosionen im Buch-Gelände mehr, kein Aufbauen noch eines Regals, und sei's ein ganz kleines. Alles ist voll. Bittere Arbeit; der Vorsatz, das Abschiednehmen zu üben, wird aufs Härteste geprüft. Nichts von dem verheißenden Befreiungsgefühl. Schließlich weiß ich doch, die Dinge sind / glücklich an ihrem Platz. Wie untreu ich bin! Sind nicht Bücher die einzigen Gegenstände, ohne die ich nie leben wollte?

Aus: *Inventarium*

Doğan Akhanli (Türkei / Deutschland)

wurde 1957 in der Türkei geboren und lebt seit 1992 als Autor in Köln. Er hat zahlreiche Romane und ein Theaterstück verfasst. In seinem Roman *Die Richter des jüngsten Gerichts* (dt. 2007) thematisiert er den Völkermord an den Armeniern 1915. Weitere Werke: *Die Tage ohne Vater* (dt. 2016), *Der letzte Traum der Madonna* (türk. 2005), *Fasillistan* (türk. 2010), *Sag ihr, dass ich sie liebe* (türk. 2016). 2013 erhielt er in Köln den Pfarrer-Georg-Fritze-Preis und 2018 den Europäischen Toleranzpreis.



© Manfred Wegener

Jüngste Publikation:

Verhaftung in Granada oder treibt die Türkei in die Diktatur? Kiepenheuer & Witsch. Köln 2018

19. August 2017

Spanische Polizisten verhaften Doğan Akhanli, einen deutschen Staatsbürger, in Granada. Die Türkei hatte ihn über Interpol zur Festnahme ausgeschrieben. Die Tür seiner Zelle schließt sich hinter ihm – wieder einmal: Wie in einer Zeitkrümmung durchlebt er erneut die Monate und Jahre, die er in der Türkei als politischer Häftling verbracht hat – 1975, 1985-1987 und ab August 2010. Verhaftung in Granada ist, bei aller Grausamkeit und allem Unrecht, von denen die Rede ist, eine abenteuerliche, poetische und oft auch humorvolle Reise durch die letzten 40 Jahre, die uns hilft zu verstehen, warum in der Türkei noch immer und wieder Willkür und Gewalt herrschen.

(Covertext des Verlages)

Donnerstag, 5. Juli 2018



Rathaus Hausach, 14:30



Kulturzentrum Mostmaierhof, 19:30 Uhr

Lyrik-Symposium und Abendlesung Eintritt frei

Marcel Beyer ^(D)

Nico Bleutge ^(D)

Maren Kames ^(D)

Anja Utler ^(D)

Moderationen:

Nico Bleutge (D) und **José F.A. Oliver** (E / D)

Lyrik-Symposium: Gegen das algebraische Denken

Lieder, meinte der große John Berger einmal, seien das beste Gegenmittel zum „algebraischen“ Stil politischer Reden. Weil sie Möglichkeiten böten, jenseits bloßer Meinungen und Botschaften etwas zu teilen und Gemeinsamkeit zu erfahren, als Ganzheit aus Rhythmus, Bedeutung und Klang. Was für Lieder gilt, trifft noch stärker auf Gedichte und Essays zu. Aber wie machen sie das? Wie können Gedichte und Essays Hierarchien unterlaufen, auch und gerade im politischen Sinne? Wie können sie durch ihre Bilder, ihren Rhythmus und ihre Art zu sprechen alle Tendenzen zu Macht, Eindeutigkeit und Abgrenzung aushebeln? Und welche Rolle haben darin das Zusammenspiel verschiedener Medien und die eigene Stimme? Die Dichter*innen Maren Kames, Anja Utler, Marcel Beyer, Nico Bleutge und José Oliver werden an diesem Tag gemeinsam mit Student*innen der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe den verschiedenen Möglichkeiten nachgehen, die Sprache des Eindeutigen zu sprengen. Die Ergebnisse werden sie in einer öffentlichen Abendveranstaltung vorstellen und ihre Gedichte lesen.

Mit Maren Kames, Anja Utler, Marcel Beyer, Nico Bleutge und José F.A. Oliver

Ein Lyrik-Symposium und eine Lehrer*innen-Fortbildung in Kooperation mit der *Robert Bosch Stiftung*, der *Pädagogischen Hochschule Karlsruhe* und dem *LPZ Stuttgart* (Literaturpädagogisches Zentrum im Literaturhaus Stuttgart).

Nähere Informationen: www.leselenz.com oder: j.f.a.oliver@t-online.de

Marcel Beyer (Deutschland)

geboren 1965 in Tailfingen, lebt seit 1996 in Dresden. Beyer schreibt Gedichte, Romane, Essays und Libretti. 2008 wurde er mit dem Joseph-Breitbach-Preis ausgezeichnet. 2014 erhielt er den Kleist-Preis sowie den Oskar Pastior-Preis, 2016 den Büchner-Preis. Am 1. Juli 2018 Uraufführung der Oper *Erdbeben. Träume* von Toshio Hosokawa, zu der Marcel Beyer das Libretto geschrieben hat.



© Jürgen Bauer

Jüngste Publikation:

Das blindgeweinete Jahrhundert. Bild und Ton. Suhrkamp. Berlin 2017

IV

Ich weiß, die Luft ist nicht allein
zum Atmen da,
hier gibt's schon lange keine
Raucherzimmer mehr,

man müßte ins Gelände, müßte
vor die Tür, besser,
man wartet erst die letzten
tödlichen Gedichte ab –

Aus: *Graphit.* Gedichte. Suhrkamp. Berlin 2014

Nico Bleutge (Deutschland)

1972 in München geboren, studierte Neuere Deutsche Literatur, Allgemeine Rhetorik und Philosophie in Tübingen, lebt in Berlin. Für sein Schaffen wurde er vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Anna Seghers-Preis und dem Erich-Fried-Preis, 2016 mit dem Alfred Kerr-Preis und 2017 für sein bisher vier Bände umfassendes lyrisches Werk mit dem Kranichsteiner Literaturpreis. Nico Bleutge kuratiert in diesem Jahr das erste „Lyrik-Symposium“ des Hausacher LeseLenzes.



© Gerald Zörner

Jüngste Publikation: *nachts leuchten die schiffe*. Gedichte. C.H. Beck. München 2017

wasser im sinn haben, steine,
das rundumlaufende licht
auf den schichten des piers.

meeresbeweglichkeit, kurzes
sprühen, austausch von wärme
und gewicht, denken an

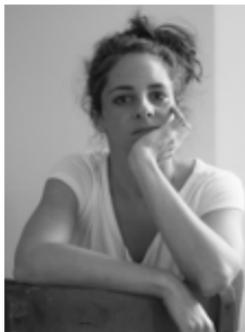
witterung, kiemen, brüchiges
holz, das sich ablöst, gleich
wieder angesaugt wird

von den pfoften am pier. (...)

Verse (Ausschnitt) **aus:** *verdecktes gelände*. C.H. Beck. München 2013

Maren Kames (Deutschland)

1984 in Überlingen am Bodensee geboren, lebt als freie Autorin und Übersetzerin in Berlin. Ihr Debüt *Halb Taube Halb Pfau* erschien 2016 im Secession Verlag für Literatur. In den Jahren vor und nach Erscheinen des Buches arbeitete sie mit dessen Textmaterial an der Schnittstelle von Stimme, Sound und Raum, beispielsweise in Form von Livehörspielen, Performances und Installationen aus Sound und Video. Sie wurde u.a. mit dem Düsseldorfer Poesiedebütpreis, dem Anna Seghers-Preis und einem Jahresstipendium des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet, 2017 mit dem Kranichsteiner Literaturförderpreis.



© Dirk Skiba

Jüngste Publikation:

Halb Taube Halb Pfau. Secession Verlag für Literatur. Zürich 2016

Und detonierst.

Du detonierst zu einer Präposition
für und wider nichts
und wieder nichts im Haus
außer Chips

Aus: *Halb Taube Halb Pfau*

Anja Utler (Deutschland)

geboren 1973, ist Dichterin, Essayistin, Übersetzerin. Mehrere Veröffentlichungen: *ausgeübt. Eine Kurskorrektur*, 2011 und *Von den Knochen der Sanfttheit. Behauptungen, Reden, Quergänge*, 2016. Anja Utler wurde u.a. 2003 mit dem Leonce- und Lena-Preis, 2005 mit dem Horst-Bienek-Förderpreis und 2014 mit dem Basler Lyrikpreis ausgezeichnet. Im Moment Arbeit an *Aus der Welt. In 33 Sätzen*, einem Experiment in narrativer Poesie und Mikropublikation. Sie unterrichtet derzeit als Gastprofessorin am Institut für Sprachkunst der Universität für angewandte Kunst in Wien und ist 2018 Thomas Kling-Poetikdozentin an der Universität Bonn.



© Dirk Skiba

Jüngste Publikation:

manchmal sehr mittel *Bend*. Über die poetische Erfahrung gesprochener Gedichte. transcript Verlag. Bielefeld 2016

sie: lippen ganz
knapp erhalten sich: springen
strom: brennts sie auf – augen-
blicklich – nach allem hin
frissts: in eins, sie, hoch-
lichternd, sie, im fleisch,
verfliegen: in nichts

Verse (Ausschnitt) **aus:** *binnen*. Edition Korrespondenzen. Wien 2006

Freitag, 6. Juli 2018



Kultur-Garage, 19:30 Uhr

Die verkuppelten Worte

Bas Böttcher ^(D)

Moderation: **Ulrike Wörner** ^(D)

Bas Böttcher (Deutschland)

gilt als Pionier des deutschen Poetry Slam. Seine Auftritte verbinden Wortwitz und Sprachspaß mit literarischem Anspruch. Im Programm *Die verkuppelten Worte* geht Bas Böttcher der Alltagssprache auf den Grund. Mit der musikalischen Präzision einer Jazz-Band werden Worte zum Tanzen gebracht, gereimt, gegen den Strich gebürstet, auseinandergenommen, jongliert und wieder zusammengesetzt. Die Worte unserer alltäglichen Kommunikation erstrahlen plötzlich in einem neuen Licht.



© Marina Petrova

Jüngste Publikation:

Bas Böttcher, Wolf Hogekamp (Hrsg.). *Die Poetry-Slam-Fibel – 20 Jahre Werkstatt der Sprache*. Satyr Verlag, Berlin 2014

Ausgesprochen wirksam!

Im Unterschied zu den Werken anderer Kunstformen hat ein Gedicht die faszinierende Fähigkeit, auf verschiedenste Weise in Erscheinung zu treten und dabei gleichzeitig original zu bleiben. Wenn man einmal von Mischformen wie visueller Poesie und Lautgedichten absieht, spielt es keine Rolle, ob ein Gedicht auf Zeitungspapier gedruckt ist, im Kopf auswendig gelernt ist, als Audioaufnahme auf CD gebrannt ist, in Blindenschrift geprägt ist, als SMS auf dem Flüssigkristall-Display erscheint oder von einer Stimme rezitiert wird. Es handelt sich in jedem Falle immer um das Originalgedicht.

Aus: Plädoyer für die Wiederentdeckung der akustischen Dimension von Dichtung.
(Homepage des Autors: www.basboettcher.de)

Workstattleiter*innen

Victoria Agüera Oliver de Stahl

(Spanien / Deutschland)

wurde 1968 in Hausach geboren. Sie leitet die Grundschulförderklasse (GFK) in Gengenbach, Fachberaterin für Vorschuldidaktik sowie Heilpädagogin und staatlich anerkannte Erzieherin mit nationalem Maria-Montessori-Diplom. Zusätzlich gibt sie Werkstätten als ausgebildete Referentin für das Projekt *Ohrenspitzer*, eine Initiative der Landesanstalt für Medien und Kommunikation (LMK), die vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) unterstützt wird.



© Christiane Agüera Oliver

Andreas Kirchgäßner (Deutschland)

geboren 1957, machte nach dem Abitur eine Landwirtschaftslehre, wurde Maschinenschlosser und arbeitete in der Automobilindustrie als LKW-Fahrer und Lagerarbeiter. Nach ausgedehnten Afrika-Reisen entschied er sich, ganz vom und fürs Schreiben zu leben. Er schreibt Erstlesebücher, Jugendromane, Hörspiele und Features, Drehbücher und Zeitungssessays über Afrika, leitet Textwerkstätten an Schulen und lehrt vielerorts das Drehbuchschreiben.



© Archiv Kirchgäßner

Jüngste Publikation: *Traumpass*. Horlemann Verlag, Berlin 2016

Yves G. Noir (Frankreich / Deutschland)

1967 in Strasbourg geboren, lebt seit 1985 in Deutschland. Nach seiner Tätigkeit als Fotoassistent in München, studierte Noir Mediendesign mit Schwerpunkt Fotografie und arbeitet seit 1995 als freier Fotograf und seit 2003 als Dozent für Fotografie im In- und Ausland.

Jüngste Publikationen: *Erzählendes Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2012 und *THE OPÉRA. Annual Magazine for Classic & Contemporary Nude Photography*. Vol. II. 2013. (www.yves-noir.de)



© Yves G. Noir

Tilman Rau (Deutschland)

geboren 1971, lebt und arbeitet als freier Journalist, Dozent und Autor in Stuttgart. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft, Amerikanistik und Neueren Deutschen Literatur war er für mehrere Redaktionen in den Bereichen Radio, Zeitung und Internet tätig. Seit 2002 leitet er literarische sowie journalistische Schreibwerkstätten und Seminare, u.a. am Stuttgarter Literaturhaus.

Jüngste Publikation: *Journalistisches Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2014



© Yves G. Noir

Michael Stavaríč (Tschechien / Österreich)

geboren 1972 in Brno, lebt in Wien. Er studierte an der Universität Wien Bohemistik und Publizistik/Kommunikationswissenschaften. 2012 erhielt er den Adelbert-von-Chamisso-Preis. Stavaríč verbindet in seinen Arbeiten immer wieder das Surreale mit dem Absurden und das Groteske mit dem Ironischen. Für den LeseLenz kuratiert er die *Manuskriptlesung* und die *Lesung für Alle*. Außerdem legt Stavaríč in Hausach als DJ auf. 2017 publizierte er vier Bücher. Mit Linda Wolfsgruber: *Als der Elsternkönig sein Weiß verlor*. Kinderbuch; *in an schwoazzn kittl gwicklft*. Gedichte; und mit Ulrike Möltgen: *Der Bär mit dem roten Kopf*. Kinderbuch. Sein Roman *Gotland*, der im Luchterhand Verlag / Randomhouse verlegt wurde, ist ein Meisterwerk seines literarischen Schaffens.



© Yves G. Noir

Moderator*innen

Michael Braun (Deutschland)

geboren 1958, Literaturkritiker, lebt in Heidelberg. Aufsätze, Kritiken und Essays, vor allem zu Fragen der Gegenwartsliteratur und einer zeitgenössischen Poetik. Mitarbeiter des *Deutschlandfunks*, des *SWR*, der *Neuen Zürcher Zeitung*, des *Tagesspiegel* u. a. Seit 1994 Moderator und Berater des Erlanger Poetenfests. Veröffentlichte zuletzt; *Lyrik-Taschenkalender 2018* (Hrsg. zus. mit Paul-Henri Campbell). Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik 2018.



© Erich Malter

Anja Brockert (Deutschland)

Jahrgang 1965, ist Redakteurin und Moderatorin beim Kultursender *SWR2* in Baden-Baden. Sie leitet die Redaktion *SWR2 Wissen* und moderiert u.a. die Veranstaltungsreihe *Klassiker der Schullektüre* im Literaturhaus Stuttgart.



© J. Klampäcker

Birgit Güde (Deutschland)

studierte Dramaturgie in München und schloss mit einer *Maîtrise* in *Arts du spectacle* in Paris ab. Anschließend Masterstudium in *Kunst im Kontext* an der Universität der Künste Berlin. Nach freiberuflicher Tätigkeit seit 2015 verantwortlich für das *Junge Literaturhaus Freiburg*.



© Constanze Knothe

Andreas Platthaus (Deutschland)

geboren 1966 in Aachen, seit 1997 Redakteur im Feuilleton der F.A.Z. Derzeit verantwortlich für *Literatur* und *Literarisches Leben*. Zahlreiche Bücher, u.a. *1813 - Die Völkerschlacht und das Ende der Alten Welt* (2013). Im September 2016 ist in der Anderen Bibliothek der Band *Das geht ins Auge - Geschichten der Karikatur* erschienen und 2017 im Rowohlt Verlag sein Buch *Der Krieg nach dem Krieg - Deutschland 1918/19 zwischen Waffenstillstand und Versailler Vertrag*.



© Wonge Bergmann

Tobias Pollok (Deutschland)

geboren 1987, studierte Sozialwissenschaften und Niederländische Literaturwissenschaft in Oldenburg und Amsterdam. Danach arbeitete Pollok am Institut für germanische Sprachen der Karls-Universität Prag. Seit 2013 Kurator des internationalen Literaturfestivals *globale°-Festival für grenzüberschreitende Literatur* in Bremen und arbeitet als freier Autor für die Kulturredaktion des *Nordwestradios/Radio Bremen*.



© York Sander

Claudia Ramsteiner (Deutschland)

geboren 1959 in Konstanz, hat nach der Heirat in Hausach eine neue Heimat gefunden. Die Drechslermeisterin kam als Seiteneinsteigerin zum Journalismus. Seit 2001 Lokalredakteurin beim *Mittelbadische Presse*, von 2008 bis 2017 Leiterin der Kinzigalredaktion. Claudia Ramsteiner hatte vor Jahren die grandiose Idee der LeseLenz-Reihe *Schwarzwald-Krimi*.



© Michael Goetze

Robert Renk (Österreich)

war Mitbegründer / Leiter einiger Kulturzentren so wie Literatur- und Theaterfestivals in Österreich und Italien (u.a. Kulturghasthaus *Bierstindl*, *Spielboden*, *theater trifft*). Er arbeitet als Literaturvermittler & Buchhändler. 2018 geht auch das von ihm begründete Innsbrucker Lyrik-Festival *W:orte* in sein drittes Jahr. Herausgeber einiger Publikationen und Gastdozent für Kulturvermittlung an der Uni Innsbruck. Renk ist Mitglied der Jury für die Stadtschreiber*innen-Stipendien des Hausacher LeseLenzes.



© Günther Egger

Ralf Schönfelder (Deutschland)

geboren 1982, lebt in Jena. Schönfelder studierte Dramaturgie, war Lektor des Merlin Verlags und leitet heute die *Thüringer Literatur- und Autorentage* und gestaltet das Programm der *Literatur- und Kunstburg Ranis* mit. Eine Kooperation mit dem LeseLenz besteht in Bezug auf das *Raniser Debüt*.



© Archiv Ralf Schönfelder

Michael Serrer (Deutschland)

studierte Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie. Lehraufträge an vier Universitäten. Veröffentlichungen u.a. in *DIE ZEIT* und der *Neuen Zürcher Zeitung*. Herausgeber von rund 40 Büchern. Berater bei der EXPO 2000. Seit 1998 leitet er das Literaturbüro NRW. In Düsseldorf ist Michael Serrer Gastgeber der Reihe *Europa erlesen*.



© Martin Janzik

Ulrike Wörner (Deutschland)

geboren 1969, Magisterabschluss in Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften, Politikwissenschaft und Germanistik. Sie ist Geschäftsführerin des fbk Baden-Württemberg und seit 1999 Lehrbeauftragte und Dozentin für Literatur und Literarisches Schreiben im In- und Ausland.

Jüngste Publikationen: Ulrike Wörner, Tilman Rau. *Praxismaterial: Erzählendes Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2016



© Yves G. Noir

Ulrike Wörner kuratiert beim LeseLenz die Reihe *kinderleicht & lesejung*, ist Jury-Mitglied für die LeseLenz- und Hausacher Stadtschreiber*innen-Stipendien, den LeseLenz-Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur und seit ein paar Jahren stellvertretende Festivalleiterin des Hausacher LeseLenzes.

Gerrit Wustmann (Deutschland)

1982 in Köln geboren, ist freier Journalist und Schriftsteller. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die Türkei, wo er gelebt hat. Er schreibt u.a. für *Heise*, *taz*, *Der Freitag* und den *WDR*. Acht Bücher, zuletzt *Taksim Tango*, 2016 und *Hier ist Iran!* Persische Lyrik im deutschsprachigen Raum, 2017.

Mehrere Preise und Stipendien. Gründer der Reihe *Stimmen der Freiheit*, die auf die Lage in der Türkei inhaftierter und verfolgter Journalist*innen aufmerksam macht.



© Hellen Pass

Judith Zwick (Deutschland)

1974 in Karlsruhe geboren, lebt in Konstanz. Sie studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Politik in Freiburg und Italien, war als Bildungsreferentin und Projektmanagerin tätig, arbeitete als wissenschaftliche Koordinatorin im Exzellenzcluster *Kulturelle Grundlagen von Integration* der Universität Konstanz. Sie kuratiert und moderiert Literatur- und Radiofeatures-Reihen (u.a. *ausLESE* – Eine Lese- und Gesprächsreihe für die Stadtbücherei Konstanz), produziert Kulturveranstaltungen für Kinder und ist als Autorin für den Hörfunk (*DLF*) tätig.



© Ulrike Sommer

Michael Stavarič (siehe S. 66)

Ilija Trojanow (siehe S. 47)

Deutsche Stimmen und Übersetzer*innen der mehrsprachigen Lesungen

Jon Cho-Polizzi (USA)

hat in Heidelberg und Berkeley, University of California (USA) studiert und arbeitet gerade an seiner Doktorarbeit. Er übersetzt aus dem Deutschen ins Englische und aus dem Englischen ins Deutsche.



© Archiv Jon Cho-Polizzi

Lea-Lina Oppermann (Deutschland)

wurde an einem 1. April in Berlin geboren. Sie interessiert sich seitdem für Wörter, weiß das allerdings erst, seit sie sechs Jahre alt ist. Zu diesem Zeitpunkt ist ihr erstes Buch entstanden, ihr erstes veröffentlichtes dann im Herbst 2017 (*Was wir dachten, was wir taten*). Sie studiert Sprechkunst und Kommunikationspädagogik an der Musikhochschule Stuttgart.



© Archiv Oppermann

Paula Scheschonka (Deutschland)

1995 in Nürtingen geboren und im Westerwald aufgewachsen, studiert an der HMDK Stuttgart Sprechkunst und Sprecherziehung. Als Sprecherin stand sie unter anderem für die Staatsgalerie Stuttgart auf der Bühne und ist als deutsche Stimme des Raul im Kinderfilm *Blanka* zu hören. Neben dem Studium schreibt sie, ist Teil des *René-Pollesch-Sprechchores* am Schauspiel Stuttgart und arbeitet mit Kommilitonen an einem Programm für das Edinburgh Fringe Festival.



© Archiv Scheschonka

Charlotte Schön (Deutschland)

geboren 1997 in Schwerin, verlässt ihre nordische Heimat und studiert derzeit Sprechkunst und Sprecherziehung an der HMDK Stuttgart. Neben dem Studium der Sprechkunst, des Gesangs und der Rhetorik, engagierte sie sich als Sprecherin für das Stuttgarter Hochschulradio (*HoRadS 88,6*) und wirkt in Produktionen des Stuttgarter Staatstheaters mit. Dazu gehören die Romanadaption *Der Steppenwolf* und das Stück *Was hält uns zusammen wie der Ball die Spieler einer Fußballmannschaft?* (Regie René Pollesch).



© Archiv Schön

Stefan Wancura (Österreich / Deutschland)

geboren 1973 in Gmunden am Traunsee, Österreich. Studium der Publizistik, Philosophie und Theaterwissenschaft sowie Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar in Wien. Verschiedene Engagements u.a. in Wien, Basel, Leipzig, Halle, Esslingen und Stuttgart. Arbeitet als Sprecher u.a. für ARTE und das Literaturhaus Stuttgart.



© Andreas Zauner

Ausstellungen während des Leselenzes

StixelWerk - Poesie für Hausach, **Gaby Burkhardt** (D)
Schaufenster-Galerie Hausach
Öffnungszeiten: rund um die Uhr

Der Schwarzwald hält, was er verspricht, **Michael Ferner** (A)
Rathaus Hausach
Zu besichtigen während der Öffnungszeiten des Rathauses

10 Jahre wortwerk

Eine Werkstätten-Publikation feiert Geburtstag.
Volksbank Mittlerer Schwarzwald eG
Öffnungszeiten während der Schalterstunden

(Nähere Informationen in separatem Flyer)

Freitag, 29. Juni bis Freitag, 6. Juli 2018



Stadthalle Hausach, vormittags

„kinderleicht & lesejung“ (Nähere Informationen in separatem Flyer)

Bas Böttcher (D)

Stefanie Höfler (D)

Andreas Kirchgässner (D)

Anne Maar (D)

Arne Rautenberg (D)

Thomas Schmid (D)

Kathrin Schrocke (D)

Klaus Schuker (D)

Moderationen: **Ulrike Wörner** (D)

Wir widmen den diesjährigen Leselenz

Amanda Neumayer

(24. August 1921 – 22. März 2018)

„Der Geist unserer Stifterin war uns stets Kompass.“

Neumayer Stiftung

Ein wunderbarer Mensch, eine visionäre Frau ist von uns gegangen. Großzügig zu sein, war für Amanda Neumayer keine bloße Geste, sondern eine Lebenshaltung, ein Auftrag. Sie war immer mit dem Herzen dabei und legte Wert darauf, dass die Förderung der Neumayer Stiftung den Menschen in Hausach und der Region zu Gute kam.

Wir sind dankbar, dass wir sie über viele Jahre an unserer Seite wussten und sagen schlicht und einfach Vergelt's Gott!

Möge sie in Frieden ruhen!

Stadtplan / Veranstaltungsorte



1



Korb Wezel

Ferdinand-Reiß-Straße 2

4



Kultur-Garage

Netterstraße 22a

2



Burg Husen

5



Klosterplatz Hausach

3



Rathaus Hausach

Hauptstraße 40

6



Mediathek

Klosterplatz 1



© Youcef Djaariri

7



STREITpunkt
Hauptstraße 6

10



Mostmaierhof
Eisenbahnstraße 40

8



Herrenhaus
Hauptstraße 1

11



Blumen Burkhardt
Eisenbahnstraße 1C

9



Stadthalle Hausach
Gustav-Rivinius-Platz 3

Wir danken allen Helfer*innen

Unser Dank gilt den Hausacher Kindergärten und Schulen,
deren Fördervereinen und Freundeskreisen,
den Schulleitungen
und allen Lehrer*innen,
die sich für die Schulveranstaltungen einsetzen.
Simone Giesler, Stefan Zechmeister, Tjorven Ressel (GHS),
Dr. Jutta Person (Kaufmännische Schulen Hausach),
Stephanie Harter und Verena Obst (RGG)
Szilvia Töth (Paritätische Berufsfachschule für Sozial- und Pflegeberufe Hausach)

Ein herzliches Dankeschön allen Helfer*innen,
ohne die der LeseLenz in dieser Form nicht möglich wäre.

Veranstalter: Stadt Hausach
Idee & Konzept: José F.A. Oliver
Gestaltung, Layout und Grafiken:
Youcef Djaariri, Hausach und G-Grafik, Zell a. H.
Druck: Wolber Kommunikation
Verantwortlich i.S.d.P.: José F.A. Oliver

In Zusammenarbeit mit
Hartmut Martin (Kultur- und Tourismusbüro Hausach: 07831-7975)
Ulrike Wörner (stellvertretende Festival-Leitung)
Youcef Djaariri, Ulrika Wöhrle, Ulrike Tippmann,
Gabi Schmider, Christiane Agüera Oliver, Matthias Veit
Victoria Agüera Oliver de Stahl, Carmen und Anna Teresa Agüera Oliver
und dem Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten!

Kartenvorverkauf: tourist-info@hausach.de
www.leselenz.com

Wir danken unseren Sponsor*innen

LMZ

Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg

LFK
Landesanstalt für Kommunikation
Baden-Württemberg



hrensPitzer



gesundheitspraxis
judith oetzel

FREUNDKREIS
Kaufmännische Schule Hausach e.V.

DURAVIT

H
HASER
METALL

NTREN



SCHOCH EDELSTAHL

LukeReisen



OBERLE
ZEIT FÜR EINEN GUTEN SCHWIMM

HYDRO
Precision in Aircraft Support

FLEIG



G+Grafik
Werbeagentur



Ristorante Pixeria
Al Castello
Tel.: 07831/6852

GMS
Graf-Heinrich-Schule
Hausach
Gemeinschaftsmittelschule

Gasthaus Zur Eiche



blumen burkhardt
Floristik | Pflanzen | Gartengestaltung



tabakwaren · zeitschriften
toto · lotto
schweitzer



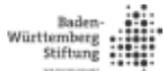
Mostwälderhof
KUNST UND KULTUR



KORB WELZEL
WELFENST. NATURE
KORBWEIZEN · KATZENMILCH · WAGGELKREBSEL



Wir danken unseren Premium-Sponsor*innen



NEUMAYER | STIFTUNG

Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V.

Bung Kultur

thumm stiftung

schweizer kulturstiftung

prohelvetia



Friedrich-Bödecker-Kreis in Baden-Württemberg e. V.



Mittelbadische Presse
ZEITUNGEN DER ORTENAU



DITTER⁺
PLASTIC



Schmid Hausach
REIßUNG DIE BEWEGUNG



NEUMAYER

SAGWERK STREIT